SAGEN, WAS IST.
MACHEN, WAS ZÄHLT.

UNSER LANGENFELD IST ZUKUNFTSFÄHIG, JUNG, TRANSPARENT, INTEGRATIV UND BEZAHLBAR!

V.i.S.d.P
SPD Langenfeld
vertreten durch
Sascha Vilz
Seidenweberstr. 130
40764 Langenfeld
+49 (0) 15678 310953

Am 13. September 2020 SPD wählen!

www.spd-langenfeld.de

LANGENFELD
SPD

INHALTSVERZEICHNIS

Bildung und Jugend ..... **- 3 -**

Die junge Stadt ..... *- 3 -*
Ein Betreuungsplatz für jedes Kind ..... - 3 -
Unsere neue Schule ist sauber und schmeckt ..... - 4 -
Kinder und Jugendliche sind Teil der Gesellschaft ..... - 4 -

Netzausbau und Digitalisierung ..... **- 5 -**

Die Stadt der Zukunft ..... *- 5 -*
Glasfaser und Empfang für Alle ..... - 5 -
Eine digitale und fortschrittliche Schule ..... - 6 -
Ihr persönlicher und/oder digitaler Ansprechpartner ..... - 6 -
Der vernetzte Handel ..... - 6 -

Wohnen und Fortbewegung ..... **- 7 -**

Bezahlbares Wohnen und Lebensqualität ..... *- 7 -*
Städtische Wohnungsbaugesellschaft ..... - 7 -
Wohlfühloasen schaffen ..... - 8 -
Verkehr sinnvoll lenken ..... - 8 -

Familie und Leben ..... **- 9 -**

Eine Stadt zum Leben ..... *- 9 -*
Die Stadt der Teilhabe ..... - 9 -
Ehrenamt als Bestandteil der Kommunalpolitik ..... - 10 -
Sport und Kultur ..... - 10 -
Sicherheit stärken ..... - 11 -

Integration und Inklusion ..... **- 12 -**

Eine Stadt für alle ..... *- 12 -*
Eine Stadt der Integration ..... - 12 -
Stadt der Inklusion ..... - 13 -

Wirtschaft und Finanzen ..... **- 14 -**

Die starke und transparente Stadt ..... *- 14 -*
Die attraktive Innenstadt ..... - 14 -
Transparenz als Grundverständnis ..... - 15 -
Ver- und Entsorgung neu ausrichten ..... - 15 -

Klima und Umwelt ..... **- 16 -**

Umwelt- und Klimaschutz gerecht gestalten ..... *- 16 -*
Landschaften und Umwelt schützen ..... - 16 -
Global denken, lokal Handeln ..... - 16 -
Umwelteinflüsse abmildern ..... - 16 -

Sagen, was ist.
Machen, was zählt.

Sagen, was ist.
Machen, was zählt.

BILDUNG UND JUGEND

Die junge Stadt

Betreuung und Schule beeinflusst den Lebensweg unserer Kinder maßgeblich. Mit Hilfe weiterer Betreuungsplätze und einer sauberen und ansprechenden Schule wollen wir den gesetzlichen Anforderungen, den persönlichen Ansprüchen und Bedürfnissen aller Kinder und Eltern gerecht werden. Jugendliche sind politisch interessiert und wollen ihre Zukunft mitgestalten. Wir werden ein Jugendparlament einführen, um diesem Anspruch gerecht zu werden und junge Menschen aktiv in den politischen Entscheidungsprozess einzubeziehen. Wir werden uns dafür einsetzen, dass

- das Recht auf einen Betreuungsplatz ab dem ersten Lebensjahr vollumfänglich umgesetzt wird und auch für Eltern im Schichtdienst ermöglicht wird.
- die Schulen in Langenfeld barrierefrei zugängig sind, das Schulessen eine durchgehend hohe Qualität aufweist und die Hygiene durch hohe Standards an allen Schulen sichergestellt ist.
- mehr städtische Jugendzentren und ein Jugendparlament geschaffen werden, um Jugendliche noch stärker einzubinden. Der Ausbau von Freizeitangeboten und gebührenfreie Kurse an der Volkshochschule (VHS) für Kinder und Jugendliche runden die Angebote ab.

Wir wollen für jedes Kind einen Betreuungsplatz sowie eine saubere und ansprechende Schule in Langenfeld sicherstellen. Wir stehen für eine Stadt in der Kinder und Jugendliche einen wichtigen Teil unserer Gesellschaft bilden.

Ein Betreuungsplatz für jedes Kind

Wir werden den Ausbau der Betreuungsquote bei Kitas, Tagespflegeplätzen und offenem Ganztag vorantreiben, um bestehende und kommende rechtliche Ansprüche sicherzustellen. Wir werden der Kinderzahl entsprechende Mensen, Ruhebereiche und Spielbereiche schaffen, damit wir den individuellen Ansprüchen und Bedürfnissen der Kinder gerecht werden können. Ebenso werden wir ein attraktives Kurs-/Sportangebot schaffen. Hier wird es eine enge Verzahnung zwischen offenem Ganztag, Sportvereinen und anderen Trägern geben. Betreuungsplätze werden künftig für alle Eltern kostenfrei sein. Die Betreuungszeiten im Bereich Kita/Tagespflege werden punktuell, zunächst in einer städtischen Einrichtung von 05:00 Uhr bis 22:00 Uhr ausgeweitet, um auch Eltern im Schichtdienst die Betreuung und damit Ausübung des Berufes zu ermöglichen bzw. zu erleichtern. Im Rahmen der Erweiterung der Öffnungszeiten wird auch der Bedarf einer 24- Stunden-Kita und einer Wochenendbetreuung ermittelt. Die Zusammenarbeit zwischen Tagespflege und Stadtverwaltung wird mittels Schaffung einer Schnittstelle gefördert. So wird es ein festes System geben, in der Tagespflegeeltern im Falle von Krankheit oder Urlaub vertreten werden.

Sagen, was ist.
Machen, was zählt.

Damit können wir Eltern und Tagespflegeeltern Planungssicherheit bieten. Auch im Bereich der Tagespflege sollen die Betreuungszeiten je nach Bedarf ausgeweitet werden.

Weiterhin bleibt der Ausbau der Offenen Ganztagsschule (OGS) für uns ein zentrales Thema. Die nachmittäglichen Betreuungs- und Bildungsangebote in den Grundschulen müssen weiter ausgebaut werden. Jedes Kind, das einen Platz benötigt, soll auch einen erhalten. Wir investieren daher in die Schaffung weiterer Plätze und die Verbesserung unserer Schulen, damit die Kinder genügend Platz zum Spielen, Toben, Forschen und Lernen haben. Gleichzeitig werden wir gemeinsam mit Schulen, Erzieher*innen und Familien hohe qualitative Standards erarbeiten und damit die Ausstattung der OGS sowie die Bildungs- und Betreuungsangebote verbessern.

Unsere neue Schule ist sauber und schmeckt

Die Schule in Langenfeld muss sich verändern – nicht nur im Bereich Digitalisierung. Wir werden die Zertifizierung des Schulessens nach den hohen Standards der DGE (Deutsche Gesellschaft für Ernährung) vorantreiben.

Nicht nur Corona hat uns gezeigt, wie wichtig Hygiene ist. Wir werden ein umfassendes Konzept zur Sicherstellung der Hygiene in den Langenfelder Schulen – auch während der Schulzeiten – entwickeln und einführen.

Wir werden die Inklusion an Langenfelder Schulen weiter vorantreiben und jedem Kind die Chance auf gleiche Bildung bieten. Grundvoraussetzung hierfür ist die Barrierefreiheit an allen Schulen, so müssen alle Klassen- und Fachräume für Schüler*innen erreichbar sein. Die Schulsozialarbeit muss ausgebaut werden, um an allen Schulen genügend Kapazitäten vorzuhalten.

Kinder und Jugendliche sind Teil der Gesellschaft

Wir werden mehr städtische Jugendzentren errichten und die Zahl der eingesetzten Streetworker erhöhen. Wir werden das Angebot von Aufenthaltsmöglichkeiten für Jugendliche deutlich erweitern. Außerdem werden wir ein Jugendparlament einführen, um Jugendliche noch stärker an politischen Entscheidungen teilhaben zu lassen. Ein weiterer wichtiger Punkt im Rahmen der Jugendarbeit ist die Drogen- und Gewaltprävention, welche wir weiter ausbauen werden.

Außerdem muss es jedem Kind und Jugendlichen in Langenfeld möglich sein, an verschiedensten Kulturangeboten teilzunehmen, ohne durch die finanzielle Situation der Eltern davon ausgeschlossen zu sein. Wir werden daher die Kultur- und Freizeitangebote ausbauen und dafür sorgen, dass gebührenfreie Kurse an der Volkshochschule (VHS) für Kinder und Jugendliche geschaffen werden. Ein konkretes Beispiel für die Jüngsten ist die Errichtung eines Abenteuer- und Wasserspielplatzes.

NETZAUSBAU UND DIGITALISIERUNG

Die Stadt der Zukunft

Der Netzausbau und die Digitalisierung beeinflussen alle Lebensbereiche. Dieser Einfluss wird auch in den kommenden Jahren weiter steigen. Mit Hilfe der Digitalisierung ergeben sich dabei auch zahlreiche neue Möglichkeiten in den unterschiedlichsten Bereichen. Wir werden den Rückstand durch konsequentes Handeln aufholen und dafür sorgen, dass

- alle Beteiligten von einer digitalen Schule profitieren, indem Informationen einfach und barrierefrei zugängig sind, ein Austausch untereinander unkompliziert ist und ortsunabhängiges Arbeiten für Lehrer*innen als auch Schüler*innen schon in der Schule möglich wird.
- in einer digitalen Verwaltung alle Verwaltungsabläufe für Bürger*innen, aber auch für die städtischen Mitarbeiter*innen einfacher und schneller werden. Das Ziel ist eine vollständig digitalisierte Kommune, in der Behördengänge sowohl persönlich als auch online möglich sind.
- der konsequente und umfassende Internetausbau sichergestellt wird, wodurch alle Langenfelder*innen die Chancen der neuen digitalen Welt nutzen können.
- eine Verzahnung des stationären mit dem digitalen Handel aktiv vorangetrieben wird, indem wir dabei unterstützen, bestehende Angebote miteinander zu verzahnen und zu einer Langenfelder Online-Handelsplattform mit Lieferservice ausbauen.

- Schulungsangebote für ältere Menschen im Umgang mit digitalen Medien anbieten, und damit der älteren Generation Lust auf die digitale Welt zu machen und helfen, Ängste gegenüber der Technik abzubauen.

Wir wollen die Vorteile, die sich aus der Digitalisierung ergeben sinnvoll für Langenfeld nutzen. Gleichzeitig werden wir durch ein gezieltes Medienkompetenz- und Informationskonzept die Risiken der Digitalisierung für die Bürger*innen minimieren.

Glasfaser und Empfang für Alle

Der konsequente und umfassende Internetausbau stellt sicher, dass alle Langenfelder*innen die Chancen der neuen, digitalen Welt nutzen können. Um nicht zuzulassen, dass unsere Bürger*innen abgehängt werden, setzen wir uns daher insbesondere für den schnellen Anschluss aller noch verbleibenden Haushalte an das Glasfaser-Breitbandnetz sowie den schnellen Ausbau des neuen Mobilfunkstandards 5G in Langenfeld ein. WLAN-Hotspots an stark frequentierten öffentlichen Bereichen runden die Infrastruktur ab und bieten eine sinnvolle Ergänzung. Ziel ist eine flächendeckende Versorgung bei gleichzeitig minimaler zusätzlicher Belastung für die Bürger*innen.

Eine digitale und fortschrittliche Schule

Durch die digitale Schule wird Schulkommunikation digital und effektiv. Die Corona-Krise hat uns gezeigt, wie unvorbereitet uns das aktuelle „Homeschooling“ getroffen hat. Von digitaler Schule profitieren alle Beteiligten auf ihre Art, indem Informationen einfach und barrierefrei zugängig sind, ein Austausch untereinander unkompliziert und ortsunabhängiges Arbeiten für Lehrende als auch Schüler*innen schon in der Schule möglich ist. Digitale Medien einbinden, Tafelbilder direkt von der Digitalen Tafel teilen. Hierzu muss jedes Klassenzimmer über mindestens ein Whiteboard und einen Beamer verfügen. Eine entsprechende Schulung zum Einsatz und Umgang mit digitalen Medien für Eltern, Schüler*innen und Lehrer*innen muss obligatorisch werden. Wir werden daher alle Schüler*innen, bereits ab der 5. Klasse mit einem digitalen Endgerät ausstatten. Die Verteilung von Unterrichtsmaterialien und Rückfragen sind so ebenfalls ohne Zeitverlust realisierbar – dank Schulmessenger mit sicherer Dateiablage. Durch eine digitale Vernetzung wird zudem die Lehrer-Lehrer-Kommunikation erleichtert und beschleunigt. So lassen sich Vertretungsstunden planen, das Schulfest organisieren, Unterrichtskonzepte besprechen – schnell und unkompliziert.

Ihr persönlicher und/oder digitaler Ansprechpartner

Durch eine digitale Verwaltung sollen Verwaltungsvorgänge für alle Bürger*innen, aber auch für die städtischen Mitarbeiter*innen einfacher und schneller werden. Alle Informationen sollen in Zukunft einfach und unkompliziert erreichbar sein – sei es im Internet, per App oder per Sprachassistent. Selbstverständlich sollen auch weiterhin Ansprechpartner*innen persönlich bei Fragen zur Verfügung stehen.

Zeitraubende Abstimmungen wollen wir, wo immer es möglich ist, vermeiden. Dazu gehört insbesondere die Einführung digitaler Kalender und Buchungssysteme für gemeindliche Einrichtungen wie z. B. die Belegung der Schulturnhallen oder auch der Veranstaltungssäle. Das Ziel ist eine vollständig digitalisierte Kommune, in der Behördengänge sowohl persönlich als auch online möglich sind.

Der vernetzte Handel

Eine Verzahnung des stationären mit dem digitalen Handel wird von uns aktiv vorangetrieben. Dies geschieht, indem wir bestehende Angebote verzahnen und so zu einer Langenfelder Online-Handelsplattform mit Lieferservice ausbauen. So wollen wir unsere ortsansässigen Geschäfte bestmöglich beim digitalen Wandel begleiten.

Sagen, was ist.
Machen, was zählt.

WOHNEN UND FORTBEWEGUNG

Bezahlbares Wohnen und Lebensqualität

Die zentralen und entscheidenden Bereiche unseres Lebens sind Wohnen und Fortbewegung. Langenfeld ist eine attraktive Stadt mit einem guten Arbeitsplatzangebot. Eine Stadt kann sich nur entwickeln, wenn sie allen Bevölkerungsschichten den notwendigen Raum bietet. Die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum ist hierbei ein entscheidender Schritt und muss endlich vorangetrieben werden. Die verbleibenden Flächen sind effektiv und rücksichtsvoll zu nutzen. Die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt und darüber hinaus, muss für Freizeit und Erholung verbessert werden. Die Verkehrsflächen sind für Fußgänger*innen, Fahrradfahrer*innen und den Kraftverkehr gleichermaßen sicher zu gestalten. Wir werden uns dafür einsetzen, dass

- bei allen neuen Bauprojekten ein mindestens 30-prozentiger Anteil von gefördertem Wohnungsbau umgesetzt und der Mietwohnungsbau gegenüber dem Eigentumswohnungsbau bevorzugt wird.
- eine neue städtische Wohnungsbaugesellschaft die Schaffung von Mietwohnungen voran bringt und neben gefördertem auch preisgedämpften Wohnungsbau sicherstellt.
- bei Neubauten im Innenstadtbereich durch Innenraumverdichtung eine höhere Wohnungsanzahl erreicht und die Realisierung von Sonderwohnformen unterstützt wird.
- der ÖPNV auf den Hauptlinien zu den Außenbezirken verbessert und ein vergünstigtes Jahresticket für alle Langenfelder eingeführt und die Barrierefreiheit für Fußgänger und Fahrradfahrer besonders in der Innenstadt spürbar verbessert wird.

Städtische Wohnungsbaugesellschaft

Junge Erwachsene und Familien brauchen einen angemessenen und bezahlbaren Wohnraum, um sich zu entwickeln und wohl zu fühlen. Gleiches gilt für Alleinstehende oder Senior*innen, die sich im Alter verkleinern möchten, aber keine kleineren bezahlbaren und barrierefreien Wohnungen finden.

Daher ist bei allen neuen Bebauungsplänen eine ausgewogene Mischung an Wohnraum für alle Bevölkerungsschichten festzulegen. Mit der Innenraumverdichtung werden mehr Wohnungen pro Grundstücksfläche in bereits vorhandenen Wohngebieten erreicht. Der schwindende Anteil an freien Flächen am Stadtrand kann so geschont werden.

Der heutige hohe Standard im geförderten Wohnungsbau fügt sich passgenau in ein modernes Stadtbild und ist daher bei Bauprojekten mit einem mindestens 30-prozentigen- Anteil verbindlich festzuschreiben. Gleiches gilt für den Anteil des preisgedämpften Wohnungsbaus.

Sagen, was ist.
Machen, was zählt.

Neben dem Langenfelder Bauverein schafft eine städtische Wohnungsbaugesellschaft als Steuerungselement weiteren Handlungsspielraum unabhängig von rein kommerziellen Immobilieninteressen. Nachhaltige Sonderwohnungsformen wie Wohnen im Alter oder ein Mehrgenerationenhaus beleben das Umfeld und verdienen eine städtische Förderung durch z. B. vergünstigtem Bauland.

Wohlfühloasen schaffen

Die zentralen Plätze in den einzelnen Ortsteile werden auf ihre Aufenthaltsqualität geprüft. Die Innenstadt mit ihrem Markplatz erfährt ein Facelifting. Wir schaffen Raum für Begegnung. Geschützte Plätze müssen durch Begrünung zum Verweilen einladen. Neue Schrebergärten und Gemüsepflanzfelder geben interessierten Bürger*innen im Mehrfamilienwohnungsbau die Möglichkeit der individuellen Gartengestaltung.

Verkehr sinnvoll lenken

Verkehrsteilnehmer*innen gleichberechtigt nebeneinander statt gegeneinander ist unser Ziel. Wir werden die Busverbindungen der äußeren Stadtteile verbessern. Besonders Wiescheid, Feldhausen, Gieslenberg und Immigrath Ost leiden unter einer schlechten Anbindung. Ein weiterer Punkt ist die Takterweiterung der Linie 791 als wichtige Ost-West-Verbindung in den Stoßzeiten und in den Abendstunden. Verbessern wollen wir auch den Umstieg von S-Bahn auf Busse, indem wir die Taktung der Busse insbesondere am Wochenende an die S-Bahn verbessern werden, so wie es bereits in Monheim schon erfolgt ist. Mit einem 365-€-Jahresticket innerhalb des Langenfelder Stadtgebietes für alle Bürger*innen gefolgt von einem kostenlosen Ticket für Schüler*innen und Azubis werden wir den Umstieg auf den ÖPNV attraktiver machen. Wir unterstützten die Bestrebungen von Verkehrsverbund Rhein-Ruhr und den Busunternehmen die Umsetzung eines Pilotprojektes für kostengünstige Tickets für die komplette Region.

Parkleitsysteme für die öffentlichen Parkhäuser in der Innenstadt sollen den KFZ-Suchverkehr vermindern. Wir werden den Ausbau des Fahrradwegenetzes vorantreiben und sicher gestalten, sodass Fahrradfahrer*innen mehr Raum auf der Straße bekommen und Barrieren abgebaut werden.

Die Absenkung von Bürgersteigen auf ebenes Niveau an Kreuzungsbereichen und Übergängen ist insbesondere für Rollatoren, Kinderwagen und Rollstühle essenziell, da nicht abgesenkte Bürgersteige ein Hindernis darstellen. Barrierefreiheit im gesamten Verkehrsbereich schafft eine ungehinderte Mobilität für alle „schwächeren“ Verkehrsteilnehmer*innen und animiert zum Autoverzicht.

Sagen, was ist.
Machen, was zählt.

FAMILIE UND LEBEN

Eine Stadt zum Leben

Familien stehen heute vor einer Vielzahl von Herausforderungen. Dazu zählen der Bedarf an ausreichendem bezahlbaren Wohnraum, bei enger gewordenen finanziellen Spielräumen, der Wunsch vieler Mütter beruflich gleichberechtigt tätig zu sein, die Ansprüche der Kinder an einen familiengerechten Alltag. Wir wollen die Familie aktiv unterstützen und nicht erst warten, bis die Probleme zu Krisen geworden sind. Auch in Langenfeld befinden sich Kinder, die in Armut leben. „Kein Kind zurücklassen!“ ist deshalb auch die Verpflichtung, für die wir uns in Langenfeld einsetzen. Wir setzen uns deshalb für Konzepte zur Bekämpfung der Kinderarmut ein.

Die Vielzahl sozialer Probleme wie Arbeitslosigkeit, Armut, Obdachlosigkeit, Verschuldung, Kriminalität, Vandalismus, Drogenmissbrauch, gesundheitliche Risiken, Behinderung, Erziehungs- und Qualifikationsprobleme macht die Notwendigkeit einer umfassenden Politik der sozialen Hilfe vor Ort deutlich. Wir setzen uns dafür ein, dass soziale Dienste nicht erst aktiv werden, wenn Menschen zu ‚Fällen‘ geworden sind. Familien, Nachbarschaft, Selbsthilfeinitiativen, ZWAR-Gruppen und örtliche Gemeinschaften müssen motiviert und unterstützt werden, als soziales Netz zu wirken. Dazu gehört auch, die Integration ausländischer Mitbürger*innen als sozialpolitische Querschnittaufgabe zu begreifen. Wir werden uns dafür einsetzen, dass

- im Zusammenhang mit Wohnungsbau auch alternative Wohnformen, wie z.B. Mehrgenerationenhäuser, Senioren-, Studenten- und Auszubildenden-WGs geschaffen werden.
- ein Seniorenbeirat eingerichtet wird um im direkten Kontakt mit dieser Zielgruppen-Vertretung, deren Interessen bestmöglich vertreten zu können und zusammen ein seniorenpolitisches Gesamtkonzept zu entwickeln.
- eine Neuausrichtung des Kriminalpräventiven Rates in Richtung einer Ordnungspartnerschaft stattfindet, um alle nötigen Akteure einzubinden (Polizei, Ordnungsamt, Präventionsbeauftragte, Jugendamt und Politik).
- das Ordnungsamt eine personelle Verstärkung erhält, um auch hier dem Sicherheitsbedürfnis der Langenfelder*innen Rechnung tragen zu können.

Die Stadt der Teilhabe

In Zukunft wird der Anteil der über 65-Jährigen auch weiterhin steigen. Seniorenpolitik muss sich an den neuen Altersbildern ausrichten und die Bedürfnisse mit ihren unterschiedlichen Zielgruppen differenziert berücksichtigen. Ein entsprechend vielfältiges, zeitgemäßes und qualifiziertes Angebot soll die Selbstständigkeit der älteren Generation erhalten und fördern. Wir Sozialdemokraten*innen wollen sie dabei unterstützen und mit ihnen zusammenarbeiten.

Sagen, was ist.
Machen, was zählt.

Wohnbebauung muss daher an sich wandelnden Bedürfnissen ausgerichtet werden. Barrierefreie und altersgerechte Wohnungen sind wichtig. Wohnprojekte wie Mehrgenerationenwohnen wollen wir verstärkt fördern. Wir werden neue Wege beschreiten, neue Projekte anstoßen und fördern, wie z. B. Einkaufshilfen für Senioren*innen und Telefon-/Videofreundschaften.

Altersarmut und -einsamkeit ist oft nicht sichtbar, werden jedoch für immer mehr Menschen auch in Langenfeld zum Problem. Hier wollen wir frühzeitig ansetzen und einen ganzheitlichen Ansatz verfolgen, damit ältere Menschen weiterhin am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Neben der Schaffung von ausreichend bezahlbarem Wohnraum und einer Verbesserung der Busverbindungen, setzen wir auf die Stärkung der Stadtteile und der dortigen ehrenamtlichen Strukturen.

Ehrenamt als Bestandteil der Kommunalpolitik

Das Ehrenamt und das bürgerschaftliche Engagement müssen gefördert und zum Bestandteil der Kommunalpolitik werden. Die Gesellschaft ist auf Eigeninitiative der Betroffenen genauso wie auf das vielfältige private Engagement in der Bevölkerung angewiesen. Ehrenamtliches und bürgerschaftliches Engagement mit seinen unterschiedlichen Formen war und ist innovativer Impuls und Schubkraft für die soziale Arbeit, die gesellschaftliche Entwicklung und damit auch für die freie Wohlfahrtspflege. Das ehrenamtliche Engagement hat als Beitrag zur Hilfeoptimierung zugleich auch eine wirtschaftliche Bedeutung. Es ist jedoch kein „Sparmodell“ als Ersatz für notwendige bezahlte Arbeit und ersetzt nicht staatliche Rahmenbedingungen für Eigen- und Selbsthilfe sowie Angebote ergänzender oder ersetzender Hilfen durch hauptamtliche Dienste. Daher werden wir weiterhin die Einführung einer Ehrenamtskarte fordern.

Sport und Kultur

Sport bringt Lebensqualität, Lebensfreude sowie Gesundheit und führt Menschen zusammen. Sportlicher Teamgeist lehrt Toleranz und Fairness, überwindet selektive Hürden, fördert gemeinschaftliches Engagement und stärkt so den Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Sport im Verein ist wichtig für die Kultur des Zusammenlebens und hilft bei der Integration. Sport bietet spannende Unterhaltung und bereichert die Freizeitgestaltung vor Ort. Für uns bedeutet dies, die Sportvereine verlässlich zu unterstützen und damit unsere Wertschätzung zum Ausdruck zu bringen. Sportförderung ist für uns eine Pflichtaufgabe, die nicht zur Disposition steht. Die Sportvereine brauchen Planungssicherheit.

Wir stehen dafür, politischer Ansprechpartner*innen für die Belange der Langenfelder Vereine zu sein. Wir bleiben verlässliche Unterstützer*innen der Sport- und Ehrenamtswelt. Wir setzen uns ein für eine Reduzierung der Bürokratie für Sportvereine, indem u. a. die Sporthallennutzungsgebühr abgeschafft wird.

Das kulturelle Leben in unserer Stadt ist ein maßgebliches Stück Lebensqualität. Wir wollen das kulturelle Angebot erhalten. Die vielfältigen kulturellen Angebote und das kulturelle

Engagement vieler Langenfelder*innen leisten einen wichtigen Beitrag zur Attraktivität unserer Stadt. Daher werden wir die Kultur treibenden Vereine/Gruppen in ihrer Arbeit weiterhin nachhaltig unterstützen. Städtische Kulturangebote wie das Museum, das Archiv, die Bücherei, die Angebote der Volkshochschule tragen zum Profil unserer Stadt bei. Sie haben für uns einen großen Stellenwert. Das Kultur sich aus unserer Sicht entwickeln muss, zeigt sich daran, dass die SPD den Kauf des Wasserschlosses Haus Graven unterstützt.

Sicherheit stärken

Die Politik darf nicht die Augen davor verschließen, dass es auch in Langenfeld Gebiete gibt, in denen sich die Bürger*innen nicht sicher fühlen. Nicht zuletzt gibt es auch in Langenfeld zahlreiche Beispiele für die Verschmutzung und Zerstörung öffentlichen und privaten Eigentums. Dieser Situation wollen wir mit unterschiedlichen Maßnahmen begegnen, wie der Neuausrichtung des Kriminalpräventiven Rats zu einem Präventionsnetzwerk mit allen beteiligten Akteuren (Polizei, Ordnungsamt, Präventionsbeauftragten, Jugendamt und Politik) und die personelle Verstärkung des Ordnungsdienstes.

Sagen, was ist.
Machen, was zählt.

INTEGRATION UND INKLUSION

Eine Stadt für alle

In Langenfeld leben viele Menschen aus den verschiedensten Kulturen zusammen, die ihren Lebensmittelpunkt in unserer Stadt gefunden haben und auch hierbleiben wollen. Unser Langenfeld soll Heimat für alle sein. Alle gehören dazu, unabhängig von Alter, Herkunft, Glaube, Geschlecht, Beeinträchtigung, finanzieller Situation oder sexueller Identität.

Woher jemand gekommen ist, darf keine Rolle spielen. Mit einer von der Stadtgesellschaft getragenen umfassenden Willkommenskultur stellen wir sicher, dass sich Einwanderer*innen, Flüchtlinge, Asylbewerber*innen sowie alle anderen Menschen, die nach Langenfeld kommen und bleiben wollen, hier zurechtfinden und einbringen können. Die SPD Langenfeld steht zudem für eine Politik, die jedem Menschen ein selbstbestimmtes Leben und gleiche Chancen auf gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht. Gute Sozialpolitik unterstützt die Menschen darin – unabhängig möglicher Beeinträchtigungen – selbständig für ihr Leben sorgen und ohne Diskriminierung ihre Fähigkeiten entfalten zu können.

Eine Stadt der Integration

Integration ist und bleibt daher für uns eine Querschnittsaufgabe. Ziel ist das gleichberechtigte, von gegenseitiger Wertschätzung geprägte Zusammenleben aller in einer am Grundgesetz ausgerichteten Rechts- und Wertegemeinschaft.

Hierzu gehört für uns selbstverständlich auch, denjenigen, die aus den Krisenregionen der Welt geflüchtet sind und denen Langenfeld als Ort für Asyl zugewiesen wurde, pragmatische und effektive Hilfe zu leisten. Diese Menschen zu integrieren, ihnen Perspektiven und ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen, ist uns ein wichtiges Anliegen. Alle Akteure sozialer Arbeit, seien sie haupt- oder ehrenamtlich tätig, werden für diese gelungene Willkommenskultur und nachhaltige Integration gebraucht. Für diese soziale Arbeit wollen wir ausreichende kommunale Mittel einplanen.

Ein wichtiger Baustein für eine gelungene Integration ist der Spracherwerb. Er sollte möglichst schnell erfolgen und auch eine kommunale Förderung erhalten. Einwandererkinder mit fehlender Sprach- und Sozialkompetenz, aber intellektuellem Potenzial für gute Schulabschlüsse wollen wir besonders fördern. Dazu schaffen wir ausreichende Sprachförderungs- und sozialpädagogische Angebote – in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule und anderen. Die Sprachförderung für Vorschulkinder sollen in den Kitas stattfinden. Jenen, die aus religiösen oder anderen Gründen unsere gemeinsame Stadtgesellschaft ablehnen, erteilen wir eine klare Absage. Extremismus, Rassismus, Antisemitismus und andere intolerante Irrlehren haben in unserer Stadt keinen Platz.

Sagen, was ist.
Machen, was zählt.

Stadt der Inklusion

Neben der frühen Förderung und der besten Bildung haben langfristig angelegte Prävention und Inklusion einen besonderen Stellenwert, um soziale Gerechtigkeit zu erreichen. Wir setzen uns dafür ein, allen Bürger*innen ein selbstbestimmtes, menschenwürdiges Leben bis ins hohe Alter zu ermöglichen. Wir wollen die Kompetenzen und Fähigkeiten älterer Menschen in unserer Gesellschaft nutzen und ihre Eigenständigkeit fördern.

Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass Beratungsstellen und Selbsthilfegruppen gestärkt werden, da es für Menschen in schwierigen Lebenssituationen entscheidend ist, wohnortnahe Anlaufstellen zu haben. Neben der pflegerischen Versorgung werden wir auch hauswirtschaftliche Dienste und Unterstützung ausbauen. Wir werden eine bedarfsgerechte Versorgung mit Hospiz- und Palliativplätzen schaffen und eine ortsnahe medizinische Versorgung, sowohl ambulant als auch stationär gewährleisten. Zudem werden wir dafür sorgen, dass die notwendigen Rahmenbedingungen zur Förderung von Inklusion bei Neu- bzw. Umbaumaßnahmen in Kindertagesstätten, Pflegeeinrichtungen, Schulen und weiteren sozialen und öffentlichen Einrichtungen realisiert werden.

Sagen, was ist.
Machen, was zählt.

WIRTSCHAFT UND FINANZEN

Die starke und transparente Stadt

Die Grundlagen für unsere Wirtschafts- und Finanzpolitik bilden eine solide Haushaltsführung, bei gleichzeitig hohen Investitionen in unsere Stadt. Es gilt dabei, alle zusätzlichen Ausgaben auf ihre Zukunftsfähigkeit zu untersuchen und dabei notwendige Investitionen in die städtische Infrastruktur zu tätigen, um die Lebensqualität der Stadt zu erhalten. Gute Politik lebt vom Dialog mit den Bürger*innen. Daher werden wir neue Instrumente schaffen, um sie aktiv an politischen Entscheidungen teilhaben zu lassen. Wir werden die Innenstadt durch neue Konzepte noch attraktiver machen und die Ver- und Entsorgung zukunftsfähig ausrichten. Daher setzen wir uns dafür ein, dass

- Leerstände alternativen Verwendungen, wie Fahrradparkhäusern oder Fahrradreparaturstationen, zugeführt werden und die Aufenthaltsqualität weiter verbessert wird.
- Bürger*innenversammlungen, Haushaltsdebatten und Stadtratssitzungen als Livestream übertragen und die Beteiligungsmöglichkeiten zielgerichtet ausgebaut werden.
- die Ver- und Entsorgung mit den Entwicklungen Schritthält und stetig zukunftsorientiert ausgebaut wird.

Eine Stadt lebt und wächst durch einen attraktiven Handel und Gastronomie, zukunftsorientierte Stadtentwicklung und hohe Transparenz gegenüber den Bürger*innen.

Wir werden uns weiterhin für die Abschaffung der Straßenbaubeiträge bei der Landesregierung und Landtag NRW einsetzen. Das Konzept des Straßenbaubeitrags ist überholt, ungerecht und ineffektiv. Die Beitragshöhe nimmt keinerlei Rücksicht auf die finanzielle Leistungsfähigkeit der Beitragszahler*innen, da sich diese einzig und allein an der Grundstücksgröße bemisst. Völlig ungeachtet dessen, wie viel von diesem Grundstück tatsächlich an der Straßenfront liegt.

Die attraktive Innenstadt

Wir treten dafür ein, neue Konzepte in der Innenstadt anzusiedeln, wie beispielsweise Pop-up-Stores. Zudem werden wir Leerstände alternativen Verwendungen wie Fahrradparkhäusern oder Fahrradreparaturstationen zuführen. Eine Reaktivierung des Berliner Platzes durch eine Umgestaltung schafft mehr Verkehrssicherheit und eine verbesserte Aufenthaltsqualität durch nutzbare Freiflächen. Den Handel und die Gastronomie werden wir – neben Maßnahmen im Rahmen der Digitalisierung – durch umfassende Hilfen unterstützen, um die Attraktivität der Innenstadt zu erhalten und perspektivisch weiter ausbauen zu können.

Sagen, was ist.
Machen, was zählt.

Transparenz als Grundverständnis

Wir wollen das transparente Rathaus. Dabei geht es uns darum eine neue, in die Zukunft gerichtete Verwaltungskultur aufzubauen. Dazu gehört zum Beispiel Verwaltungsabläufe transparenter zu gestalten, Bürgerbeteiligung zu intensivieren und zu verbessern. Dies gilt auch für die Zusammenarbeit mit Institutionen, Gewerbe und Industrie. In der Stadtverwaltung geht es um Neustrukturierungen und Nutzung moderner Informationstechnologie. Hierzu werden Bürger*innenversammlungen, Haushaltsdebatten und Stadtratssitzungen im Internet übertragen. Beteiligung wird durch einen Bürgerhaushalt geschaffen, dessen Konzept gemeinsam mit den Bürger*innen perspektivisch weiterentwickelt wird.

Ver- und Entsorgung neu ausrichten

Die Stadtwerke sollen für die Stadt und die Privathaushalte und Unternehmen als Marktplatz fungieren, auf dem qualitativ hochwertige Dienstleistungen der modernen Daseinsvorsorge angeboten werden. Unsere Stadtwerke sollen analoge und digitale Infrastruktur betreiben, um Langenfeld zukunftssicher aufzustellen und damit die Grundlage für die Steigerung der Lebensqualität zu bilden.

Neben der Energie- und Wasserversorgung als klassische „analoge“ Infrastrukturen sollen die Stadtwerke den Breitbandausbau und die Umrüstung auf intelligente Strom- und Wasserzähler (sog. Smart Metern) vorantreiben und öffentliches WLAN anbieten. Damit ist wichtige Infrastruktur in kommunalem Besitz. Daher profitieren die Bürger*innen vor Ort sowie die Unternehmen direkt von neuen, modernen Technologien.

Wir setzen uns dafür ein, dass der städtische Fuhrpark perspektivisch auf Wasserstoff-Mobilität umgestellt wird.

Sagen, was ist.
Machen, was zählt.

KLIMA UND UMWELT

Umwelt- und Klimaschutz gerecht gestalten

Niederschlagsarme Jahre trotz Starkregenereignissen und heiße Sommer stellen uns vor immer größere Herausforderungen. Bei allen Planungen werden wir eine nachhaltige Stadtentwicklung im Zeichen des Klimaschutzes berücksichtigen und einfordern. Wir stehen dafür, dass

- mit energetischer Sanierung aller öffentlichen Gebäude Einsparpotentiale genutzt werden.
- die Beratung und Information durch die Stadt für die Bürger*innen ausgebaut wird.
- Photovoltaik und andere alternative Energieformen in städtischen Gebäuden selbstverständlich werden.
- die Regenversickerung zum Schutz des Grundwassers gefördert wird.

Landschaften und Umwelt schützen

Wir wollen, dass Langenfeld seinen Grüngürtel behält. Daher wird es mit der SPD eine zurückhaltende Ausweisung von Flächen für Bauvorhaben geben. Der Landschafts- und Naturschutz muss dabei beachtet werden. Wir werden auf einen Ausgleich zwischen den Interessen von Mensch und Natur achten.

Global denken, lokal Handeln

Bei allen Umbauten und Sanierungen der städtischen Gebäude wird durch eine konsequente Dämmung nicht nur Energie eingespart, sondern auch das Innenraumklima verbessert. Die technischen Möglichkeiten müssen mit Photovoltaikanlagen und anderen Alternativen ausgenutzt werden.

Das bestehende Klimaschutzkonzept wird um Maßnahmen erweitert, die nachweislich CO2 einsparen. Eine Erweiterung der Höhenbegrenzung von Windkraftanlagen in der Langenfelder Windenergiezone schafft eine effektive Energiegewinnung und ermöglicht eine gewinnbringende Beteiligung der Langenfelder Bürger*innen. Die Entwicklung in der Wasserstoffnutzung wird beobachtet und frühestmöglich in Langenfeld gefördert.

Umwelteinflüsse abmildern

Wir werden Regelungen für Dachbegrünungen, versiegelten Flächen und Steingärten in den Bebauungsplänen einfordern. Die Renaturierung der Bachläufe und die Schaffung von Sickerflächen fördern nicht nur die Speicherung von Regenwasser, sondern verbessern auch das Umfeld.

Sagen, was ist.
Machen, was zählt.

Sagen, was ist.
Machen, was zählt.